

**Ingenieurbüro & Systemhaus
Brieseallee 39****16547 Birkenwerder****Tel.: 03303 – 503341
Fax.: 03303 – 503343
Mail: info@ica-net.de
Internet: www.ica-net.de**

Stellungnahme des Systemhauses ICA – Dr. Uhlig Zur Internetversorgung in Oberhavel/Brandenburg

"Eines der modernsten Telekommunikationsnetze"

Mit Verwunderung lese ich nun monatlich über die Versuche sogenannte "weiße Flecken" mit Breitbandinternet zu versorgen. Ich lese über Initiativen, alternative Technologien, Gespräche mit Netzbetreibern, Bürgerbegehren, Unterschriftensammlungen und immer wieder von geplagte Privatkunden und Gewerbetreibenden.

Das Menetekel hat viele Ursachen. Es begann nach dem Zusammenbruch der ehemaligen DDR und dem raschen Netzausbau durch die damals noch in Staatshand agierende Deutsche Bundespost. Großflächig wurden in den 90er Jahren Glasfaserkabel verlegt welche zum damaligen Zeitpunkt ungeahnte Möglichkeiten boten, zu einer Zeit, als der Begriff Internet nur in akademischen Kreisen eine Bedeutung hatte. Leider ist mit diesen Kabeln der direkte Einsatz von DSL-Technik nicht möglich.

Nach dem ersten Fauxpas, welcher immer wieder für Kritik am magenta Riesen sorgte, wurde der zweite Fehler gemacht: Ohne diesen hätten die neuen Bundesländer wahrscheinlich eines der modernsten Telekommunikationsnetze weltweit! Durch den flächendeckenden Anschluss von Haushalten an die Kanalisation, zu einer Zeit in der sich die Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte abzeichnete oder bereits vollzogen hatte, verzichtete man, in den meisten Fällen, auf eine eigene Kabelinfrastruktur. Diese hätte parallel zum Abwassernetz bis zum Straßenverteiler oder sogar bis zum Haushalt ausgebaut werden können. Die sogenannte Teilnehmeranschlussleitung, eine Kupferdoppelader auch TAL genannt, wird gegenwärtig von der Deutschen Telekom AG an den Mitbewerb für ca. 12 Euro/Monat vermietet, da der Mitbewerb nicht einfach zu jedem Kunden ein eigenes Kupferkabel verlegen könnte.

Unabhängig von der Vermietung hätte auch eine eigene Betreiberfirma die Kabelinfrastruktur mit Mehrwertdiensten wie Internet, Telefonie, Fernsehen und Radio beschalten können.

Der dritte Fehler wurde, meiner Meinung nach, mit der Versteigerung sogenannter "WiMAX" Lizenzen eingeleitet. (Bei WiMAX handelt es sich um einen Breitbandinternetzugang der ähnlich wie UMTS drahtlos genutzt werden kann, aber um ein Vielfaches an Bandbreite liefert.) Zum einen führten die Forderungen der Bundesnetzagentur zu einem Ausschluss von kleinen und mittelständigen Unternehmen von der Bieterseite und zum anderen wurde auf Landes- und Landkreisebene verpasst, eine innovative und verfügbare Technologie als konkretes Projekt in die Wirtschaftsförderung einzubeziehen.

Die Chance eine innovative, konkurrenzfähige und in einem Fall sogar lukrative Lösung bereitzustellen wurde verpasst. Somit müssen sich zukünftig alle Betroffenen an neue Paradigmen gewöhnen:

- o klassische Netzbetreiber werden diese Gebiete nicht erschließen
- o in "weißen Flecken" ist Internet immer teurer
- o Breitbandinternet ist ein Standortfaktor

Da ich seit mehreren Jahren an der "weißen Flecken" Problematik arbeite, lange bevor es überhaupt ein Thema für Bürgerinitiativen und die Medien war, muss eine Anpassung der Politik, der Wirtschaftsförderung und des Betroffenen an oben aufgezählte Paradigmen erfolgen. Denn technisch sind angesprochene Gebiete mittlerweile relativ problemlos zu erschließen, unter wirtschaftlichen Betrachtungen in einer gebündelten Initiative finanzierbar und sogar in kurzer Zeit umsetzbar.

**Ingenieurbüro & Systemhaus
Brieseallee 39****16547 Birkenwerder****Tel.: 03303 – 503341
Fax.: 03303 – 503343
Mail: info@ica-net.de
Internet: www.ica-net.de**

In Standortfragen den Kräften des Marktes zu vertrauen ist ein berechtigtes Grundprinzip der sozialen Marktwirtschaft. Alternativ dazu könnten sich alle lokalen Akteure, die oben genannte Paradigmen akzeptieren und politisch, technisch, organisatorisch und finanziell zur Erschließung dieses Marktes beitragen können, an einen runden Tisch setzen. Die Ideen anschließend auf einem "Breitbandgipfel für Oberhavel" zu präsentieren ist sicherlich auch für die Betroffenen ein wichtiges Signal.

Für weitere Diskussionen stehe ich allen Interessierten per E-Mail und gegebenenfalls persönlich zur Verfügung.

Sebastian Uhlig (suhlig@ica-net.de)
IT-Systemhaus Dr. Uhlig
Birkenwerder

Birkenwerder, Juli 2007